



Preisgekrönte Handwerkskompetenz bei der Preisverleihung im Sparkassenturm.

FOTOS: KETTERL

Top-Leistungen „von Hand gemacht“

- Förderpreis der Sparkasse Pforzheim Calw für 13 Handwerksbetriebe.
- Servicebereitschaft und Kundenorientierung gewürdigt.

LOTHAR H. NEFF | PFORZHEIM/CALW

Mit einem Fünftel aller Unternehmen, einem Sechstel aller Arbeitnehmer und einem Drittel aller Lehrlinge ist das Handwerk eine tragende Säule der deutschen Wirtschaft, betonte Joachim Wohlfeil, Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe. Dass gerade die Wirtschaft im Nordschwarzwald jede Menge tolle Betriebe zu bieten hat, wurde gestern bei der Preisverleihung „Top Handwerk 2012“ im Panoramasaal des Pforzheimer Sparkassenturms deutlich. Es gehe um von Hand gemachte Top-Leistungen.

Herbert Müller, scheidender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Pforzheim Calw, durfte sich für die jahrelange Förderung der heimischen Wirtschaft über den herzlichen Dank von Roswitha Keppler freuen, die als Calwer



Handwerkspräsident Wohlfeil, PZ-Verleger Satinsky (von links) und Sparkassen-Chef Müller (rechts) überreichten den Preis an die Firma Nagel.

Mehr Infos
im Internet unter:
www.hwk-karlsruhe.de

Kreishandwerksmeisterin die Auszeichnung der Preisträger in der Kategorie „Jungunternehmer“ vornahm. Die passionierte Motorradfahrerin würdigte Stefan Benedini aus Knittlingen, der mit Mitte 20 nicht nur seine Prüfung als Kfz-Mechatronikermeister schaffte, sondern ganz nebenbei noch zwei Motorrad-Werkstätten leitet. „Das Handwerk in der Region kann stolz auf solchen Nachwuchs sein“, so Keppler. Der zweite Preis für Jungunternehmerin Mona Spinigies aus Calw wäre

freilich ohne die tatkräftige Unterstützung durch die Friseur-Innung gar nicht möglich gewesen. Die Firma, welche die Ausstattung für den Friseursalon liefern sollte, ging pleite. Kurzerhand wurde mit einer internen Hilfsaktion eine ersatzweise Einrichtung organisiert und damit die pünktliche Eröffnung ermöglicht.

Anreiz zur Weiterentwicklung

Mit dem Förderpreis „Top Handwerk 2012“ soll die Bedeutung des regionalen Handwerks unterstrichen und den Betrieben einen An-

AUSGEZEICHNETE

Die Preisträger im Überblick

Der Förderpreis „Top Handwerk 2012“ wurde zum zweiten Mal von der Sparkasse Pforzheim Calw ausgelobt. 40 Betriebe waren in diesem Jahr im Rennen und 13 wurden prämiert. Die Preisträger wurden von einer Jury aus Vertretern der Handwerkskammer Karlsruhe, den Kreishandwerkerschaften Pforzheim/Enzkreis und Calw, den regionalen Tageszeitungen, der Sparkasse Pforzheim Calw und der Hochschule Pforzheim ausgewählt. Jeweils 1000 Euro erhielt

der Sieger jeder Kategorie, 750 Euro gab es für Platz zwei und 500 Euro für den Dritten.

Kategorie 1: Microunternehmen

1. Bäckerei Tobias Nikolaus, Ispringen
2. Knodel GmbH Malerbetrieb, Sternenfels
3. Frank Jourdan, Raumaussattung, Mühlacker

Kategorie 2: Jungunternehmen

1. Motorradcenter Benedini, Knittlingen
2. Hair Lounge, Mona Spinigies, Calw
3. Thilo Ochs, Fahrzeugtechnik, Neuhausen

Kategorie 3: Frauen als Unternehmerinnen

1. Mirjam Helber, Metallbau, Altensteig
2. Ute Fleig, Holzbau Heinkelmann, Mühlacker
3. Beate Brezing-Naumann, Installation, Haiterbach

Kategorie 4: Kundenorientierter Service

1. Neon Nagel, Werbetechnik, Pforzheim
2. Stoll GmbH, Haustechnik, Schömburg und „Barber 54“, Friseur, Pforzheim

Sonderpreis:

Bäckerei Reinhardt, Knittlingen

reiz zur Weiterentwicklung gegeben werden, erläuterte Sparkassen-Chef Müller.

Dem stellvertretenden Sparkassen-Vorstandschef Stephan Scholl, der die Laudatio in der Kategorie „Frauen als Unternehmerinnen“ hielt, fiel auf, dass gerade die weiblichen Bewerberinnen über vorzügliche Qualifikationen verfügen, etwa Preisträgerin Mirjam Helber aus Altensteig, die alle Einsätze auf den Baustellen des Metallbaubetriebs koordiniert.

Brigitte Dorwarth-Walter, stellvertretende Hauptgeschäftsfüh-

erin der Handwerkskammer Karlsruhe, zeichnete die Preisträger in der Kategorie „Microunternehmen“ aus. Der Bäckerei Tobias Nikolaus aus Ispringen sei es gelungen, der wachsenden Konkurrenz der Backshops erfolgreich die Stirn zu bieten und mit kundenfreundlichen Initiativen wie dem transportablen Holzofen zu punkten. Auch das Thema „Familie und Beruf“ werde offensiv angegangen.

Thomas Satinsky, Geschäftsführender Verleger der „Pforzheimer Zeitung“, würdigte – in Abwesenheit – die ehrenamtlichen und un-

ternehmerischen Verdienste von Rolf Nagel. Der rührige Pforzheimer Kreishandwerksmeister und Chef der Werbetechnik-Firma Neon Nagel, weilt aktuell auf einem Aktiv-Kur-Urlaub mit der Innungs-Krankenkasse in Isny. Neon Nagel wurde für kundenorientierten Service ausgezeichnet, wobei die Vorschläge für die Auszeichnung in dieser Kategorie von den Kunden der Handwerksbetriebe kamen. „Sie reagieren nicht nur zuverlässig auf Kundenwünsche, sondern machen innovative Vorschläge“, lobte Satinsky.

W&W hat neuen Investor

STUTTGART/HALLBERGMOOS. Der Milliardär und Gründer der Helios-Kliniken, Lutz Helmig, ist neuer Großinvestor im Stuttgarter Finanzkonzern Wüstenrot & Württembergische (W&W). Der 66 Jahre alte Arzt und Geschäftsmann übernahm für schätzungsweise gut 100 Millionen Euro rund neun Prozent an W&W. Möglich wurde der am Mittwoch außerordentlich abgewickelte Deal, weil die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ihren W&W-Anteil wie geplant abstieß und an Helmig weitergab. Neuer Besitzer des exakt 8,78 Prozent großen W&W-Anteils ist die Horus Finanzholding GmbH mit Sitz im oberbayerischen Hallbergmoos. Hinter der Holding steht der Gründer der Helios-Kliniken, Lutz Helmig. Das geht aus einer Pflichtmitteilung an die Finanzwelt hervor. Der Helios-Gruppe gehören nach eigenen Angaben 72 eigene Kliniken. Laut Eigendarstellung ist sie einer der größten Anbieter stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland. *dpa*

Eine heiße Angelegenheit

Der baden-württembergische Umweltminister Franz Untersteller besucht die Nöttinger Gießerei Casper Guss

WALTRAUD GÜNTHER
REMCHINGEN-NÖTTINGEN

Beeindruckt zeigte sich Franz Untersteller, Baden-Württembergs Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, nach einem Rundgang durch die Nöttinger Firma Karl Casper Guss während der Produktion. „Es ist mir nicht fremd, wie es in so einem Betrieb zugeht“, so Untersteller. Sein Vater sei Betriebsleiter in einem Flanschenbetrieb gewesen, wo er in den Ferien öfter gearbeitet habe.

Beeindruckend war für ihn ebenso, dass es heute noch möglich ist, sich über viele Jahre am Standort zu halten. „Der Betrieb hat sich spezialisiert und Hightech in der Gießerei eingesetzt“, lobte der Minister. Es sei nicht einfach für Betriebe, die über Jahre hinweg gestiegenen umweltpolitischen Vorgaben einzuhalten und mit betriebswirtschaftlichen Aspekten zu vereinbaren. Diese



Blick in die Gießerei: Felix Casper, Minister Franz Untersteller, Till Casper und Hans-Josef Lücking sowie der Fahrer des Ministers (von rechts).

FOTO: GÜNTHER

engen Rahmenbedingungen habe die Firma Casper vorbildlich umgesetzt. Um gute Qualität zu produzieren, brauche es gute Leute, so Firmeninhaber Till Casper. Dafür habe man einiges investiert,

um attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Das Sozialgebäude wurde modernisiert und energetisch auf den neuesten Stand gebracht. Im Betrieb seien Luftreinheit, Sauberkeit und möglichst wenig Lärm

wichtige Faktoren, auch in der Nachbarschaft eines Möbelhauses und dem Wohngebiet. Von der einst stinkenden, dreckigen und schweren Arbeit in der Gießerei sei man heute weit entfernt. Das konnte der Minister nur bestätigen, nachdem er mit sauberen Schuhen vom Betriebsrundgang zurück kam.

Gießerei in fünfter Generation

Till Casper stellte den 1877 gegründeten Betrieb vor, der nun mit etwa 100 Mitarbeitern – davon zehn in Ausbildung – in fünfter Generation von seinem Sohn Felix Casper geführt wird. Der eigene Modellbau ermögliche eine schnelle und flexible Umsetzung der Kundenwünsche, ein Wettbewerbsvorteil gegenüber Anbietern aus Fernost, so Till Casper.

Erstaunt war der Minister über die Anzahl der großen baden-württembergischen Maschinenbauer, die zum Kundenkreis von Casper gehören. Dagegen werde

Kunstguss weltweit vertrieben. Till Casper stellte die durchgeführten Umwelt-, Arbeitsschutz- und Energie-Effizienzmaßnahmen des Betriebes im Einzelnen vor, die in der Summe pro Jahr über 2,2 Millionen Kilowatt Energie einsparen und den CO₂-Ausstoß um 838 Tonnen verringerten.

Sorge mache dem Firmenchef der hohe Strompreis, den ein Mittelständler im Vergleich zum Großabnehmer zu bezahlen habe, was einen Wettbewerbsnachteil im Ausland bedeute. „Die Anzahl der wenigen Privilegierten können wir nicht ausweiten, das ginge auf Kosten der Privatverbraucher“, sagte Untersteller. „Wichtig ist die Versorgungssicherheit, noch vor dem Preis“, so Till Casper. Wenn während des Schmelzvorgangs der Strom eine Stunde ausfalle, müsste das ganze angeschmolzene Material samt Tiegel weggeworfen werden, so Casper. „Wir haben das stabilste Netz der Welt“, versicherte ihm Untersteller.